

# 1882!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-425505>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röllli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.



1882!



»Prost Neujahr!« schallt's mit Uebermuth  
Rings auf dem Erdenrunde.  
»Dem alten Jahr — und das ist gut —  
Schlägt jetzt die letzte Stunde.«

Das alte Jahr mit seiner Qual  
Liegt hinter uns in Trümmern;  
Begonnen hat's sentimental,  
Geschlossen hat's mit Flimmern.

Ein Jahr ist wie von Lieb' und Lust  
Ein Lied aus ew'gem Borne;  
Entweicht der letzte Ton der Brust,  
Beginnt man's schon von vorne.

So schlägt es Zwölf, dann schlägt es Eins,  
Bald traurig und bald heiter;  
So geht's, hat Geld man oder keins,  
In infinitum weiter.

Der lebt gar herrlich in der Welt  
Und der stirbt schier am Dulden;  
Der will ersticken gar im Geld  
Und der in seinen Schulden.

Der nahm sich schon ein liebes Weib,  
Der will sich erst eins nehmen.  
Der magert ab an Seel' und Leib,  
Den Drachen sich zu zählen.

Der hat ein Amt; der möcht' es auch,  
Doch fehlen ihm die Vettern.  
Der will mit seinem dicken Bauch  
Den Pegasus erklettern.

Der hofft, es komme einst die Zeit,  
Den Beutel sich zu füllen;  
Und der versucht mit Gründlichkeit,  
Den bösen Durst zu stillen.

Doch Jeder strebt nach Geld und Gut,  
Für Magen und für Kehle;  
O Menschheit! Krokodilenbrut,  
Wie schwarz ist Deine Seele.

Du isst und trinkst und trinkst und isst  
Und stürzt die Ideale,  
Bis Du gesättigt plötzlich bist  
Zu End' mit einem Male.

Mit krummem Buckel, weissem Haar,  
Geschoben statt zu schieben,  
Bist plötzlich Du am neuen Jahr  
Ein alter Mensch geblieben.

D'rum, ehe zahnlos wird Dein Mund,  
Den Wein Du Dir musst wässern,  
Beginn' mit Neujahrs erster Stund':  
Erheblich Dich zu bessern.